

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Konturien hinfällt wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 P. Beförd.-Geb., zu 36 P. Zustellungsgeb.; d. Tag. M. 1.40 einchl. 20 P. Austrägergeb.; Einzel. 10 P. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. d. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 147

Altensteig, Mittwoch, den 28. Juni 1933

58. Jahrgang

14 Jahre Versailles

Sam 28. Juni

Am vierzehnten Jahrestag des traurigsten und trübsten Ereignisses der jüngsten deutschen Geschichte wehen die Fahnen auf Halbmaß. Der Beschluß der Reichsregierung, diesen Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne auch äußerlich zu dokumentieren, daß er ein Trauertag ist, wird jeder vaterländisch gekannte deutsche Mann und jede deutsche Frau begrüßen. Für unser Volk sind die Fahnen in Trauerstellung eine ernste und eindringliche Mahnung, nicht zu vergessen, was durch dieses Diktat von Versailles unserm Vaterland und anderem Volk zugefügt wurde. Für die Welt da draußen aber sollen sie ein Signal darstellen, daß das deutsche Volk nicht vergessen hat, was man ihm einst angetan und nicht gewillt ist, den durch Versailles geschaffenen Zustand als einen Dauerzustand hinzunehmen.

Erinnern wir uns, wie das Diktat zustande kam! Monatslang tagten Kommissionen der Alliierten im geheimen, die in vielen Fällen Inhalt und Bedeutung der Probleme, machten sie politischer oder wirtschaftlicher Natur sein, überhaupt nicht oder nicht genügend kannten. Das „Material“, das sie ihren Vorschlägen zugrunde legten, stammte zu meist aus trüben Quellen und war ausnahmslos einseitig oder unzureichend. In vielen Fällen war es sogar direkt gefälscht, denn nur so war es möglich, daß derartige Fehleinschätzungen gefügt wurden, wie sie nachher im Friedensdiktat aufwachten. Man braucht nur an Oberstleuten und den Politischen Korridor zu denken oder an das Saargebiet, dessen Zustandebestimmungen angeblich 150 000 Saarfranzosen dringlich gewünscht hatten. Wie war es vollends bei der Kriegs-Aufgabenfrage? Es genügt, nur diese wenigen Punkte aufzuzählen, um die Oberflächlichkeit zu kennzeichnen, mit der hier Frieden zustandekam.

Wir haben auch noch nicht vergessen, wie Deutschland bei den „Friedensverhandlungen“ behandelt wurde. Entweder wurde es überhaupt nicht gehört, oder aber alle Einwände und Entgegnungen wurden bis auf verschwindende Einzelheiten nicht berücksichtigt. Die Widerstandskraft des deutschen Volkes wurde durch die Fortleitung der Hungerblockade gemindert, das berücksichtigte Schuldbekenntnis und die Annahme der Straftatfel durch die Drohung mit dem Einmarsch erzwungen. Wie wurden vollends unsere Unterhändler persönlich behandelt! Nur hinter Stacheldraht und Bajonetten konnten sie sich bewegen, Steinwürfe und die wüsten Beschimpfungen begleiteten sie auf dem Wege zum Versailler Schloß. Noch heute müssen es wir Herrn von Lersner danken, daß er in die kritischsten Minuten die Worte und die Haltung fand, die dem zwar besiegten aber nicht vernichteten deutschen Volke würdig war.

Wir wollen aber auch daran denken, daß Geist und Inhalt des Diktats einen vollendeten Bruch des Vorvertrages vom 5. November 1918 darstellte, der vor der Niederlegung der Waffen zwischen den Deutschen und Alliierten geschlossen wurde. Wo waren die so feierlich verkündeten vierzehn Punkte Wilsons geblieben? Wo war das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu finden? Nichts von alledem! Aber dafür wurde die im Vorvertrag gegebene Zulage über die Regelung der Kriegsschäden in die ungeheuerliche Belastung des deutschen Volkes in Reparationen umgewandelt. Die Blockade aber ging weiter, und unsere Kriegsgesangenen mußten noch über ein halbes Jahr in fremden Ländern verbleiben, bis auch für sie die Stunde der Befreiung und der Heimkehr schlug.

Das Diktat von Versailles enthält das schwerste Unrecht, das je einem Volke zugefügt worden ist. Obwohl es sich sehr bald herausstellte, daß die Bestimmungen weder politisch noch wirtschaftlich, vor allem auch nicht moralisch zu halten waren, haben die ehemaligen Feindmächte unter der Führung Frankreichs ihre ganze Politik nur darauf abgestellt, den durch Versailles geschaffenen Status Europas zu tonalisieren und auch noch dann aufrecht zu erhalten, als der Wille des Diktates begann, sich gegen sie selber fühlbar zu machen. Zwar mehrten sich die Stimmen aus England, Italien und Amerika, die die Notwendigkeit einer Revision befürworteten. Abgesehen von kleinen Reparaturen (Verbesserungen), steht aber heute noch die Zwangsurteil von Versailles scheinbar unerschütterter da. Trotz der Erkenntnis, daß namentlich die heutige katastrophale Weltwirtschaft in der Hauptsache auf Versailles basiert.

Darum, lort mit Versailles! Deutschland will keinen neuen Krieg. Deutlich und für alle Welt vernehmbar hat der Reichskanzler in seiner großen Friedenrede im Mai es verkündet. Was wir aber immer wieder von neuem

Rücktrittsgesuch Dr. Hugenbergs

Auflösung der deutschnationalen Front

Berlin, 27. Juni. Conti meldet: Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat, wie wir erfahren, Dienstag nachmittag dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Wie verlautet, steht die Auflösung der Deutschnationalen Front unmittelbar bevor.

Entscheidung über Hugenbergs Rücktrittsgesuch erst morgen
Berlin, 27. Juni. Die Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten über das Rücktrittsgesuch des Reichsernährungsministers Dr. Hugenberg ist, wie wir hören, erst für morgen zu erwarten.

Auflösung der deutschnationalen Front

Abschluß eines Freundschaftsabkommens mit der NSDAP.

Berlin, 27. Juni. Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, haben die führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front in diesem Augenblick nach Ansprache mit dem Reichskanzler Adolf Hitler und nach Abschluß eines Freundschaftsabkommens mit dem Führer der NSDAP am Dienstagabend die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front beschlossen. Dieser Beschluß wird sofort zur Durchführung kommen.

Von führender nationalsozialistischer Seite wird dazu betont, daß die weittragende Bedeutung dieses großzügigen Beschlusses den guten Willen der leitenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front erkennen lassen und daß von nationalsozialistischer Seite dieser gute Wille hoch anerkannt werde. Es geht nämlich nur noch eine große Front, die Front aller schaffenden Deutschen, nachdem nun, außer der Zentrumspartei, die letzte deutsche Partei von der Bildfläche verschwunden sei. Die Anerkennung, die Reichskanzler Adolf Hitler den Führern der Deutschnationalen Front zu ihrem großzügigen Beschluß gesollt habe, geht daraus hervor, daß er am Dienstagabend ein Freundschaftsabkommen mit der bisherigen Deutschnationalen Front abgeschlossen hat, das im Laufe des heutigen Tages zur Veröffentlichung kommen wird. Danach dürften zumindest alle deutschnationalen Abgeordneten als Hospitanten in die nationalsozialistischen Fraktionen aufgenommen werden.

Die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front

Im vollen Einvernehmen mit dem Reichskanzler und in Erkenntnis der Tatsache, daß der Parteienstaat überwunden ist, hat die Deutschnationale Front heute ihre Auflösung beschlossen. Sie wird bei den nötigen Maßnahmen zur Abwicklung nicht gehindert werden.

Die ehemaligen Angehörigen der Deutschnationalen Front werden vom Reichskanzler als voll- und gleichberechtigte Mitkämpfer des nationalen Deutschlands anerkannt und vor jeder Kränkung und Zurücksetzung geschützt. Das gilt insbesondere für alle Beamten und Angestellten.

Die wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen ehemaligen Mitglieder der Deutschnationalen Front werden unverzüglich in Freiheit gesetzt und unterliegen keinerlei nachträglicher Verfolgung.

Aufruf des Kanzlers Adolf Hitler

Berlin, 27. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Nationalsozialisten! SA- und SS-Männer, Jung-Adolf! Ein seit 14 Jahren unentwegt verfolgtes Ziel ist nunmehr erreicht. Mit der Unterstellung des Jung-Adolf unter meinen Befehl als oberster SA-Führer, sowie der Eingliederung des Bundes Scharnhorst in die Hitlerjugend ist die Einigung der politischen Kampfbewegung der deutschen Nation vollzogen und beendet. SA,

erheben müssen, ist die Forderung nach baldiger verbindlicher Revision der Bestimmungen nach Schaffung eines auf gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung beruhenden dauerhaften Friedens.

Daran möge jeder Deutsche denken, wenn er heute die Fahnen auf Halbmaß erblickt. Sie mögen aber auch den Willen in ihm härten, sich einzureihen in die Phalanx, die gegen Versailles kämpft. Mit dem Fall von Versailles ist erst in Wahrheit der so heiß ersehnte Aufstieg unseres Volkes verbunden. Schließt die Reihen!

Die Fraktion des Reichstags und des Landtags der NSDAP, und der bisherigen Deutschnationalen Front führen eine einheitliche Handlungsweise durch Abordnung von einem oder mehreren Mitgliedern der ehemaligen Deutschnationalen Front in die Vorstände der Fraktionen der NSDAP (Reichstag und Preussischer Landtag je 2).

Eingewährt wird in den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern verfahren.

Vorstehendes ist vom Herrn Reichskanzler unterzeichnet, sowie von Herrn von Winterfeldt, Freiherrn von Freytag-Loringhoven und Dr. Poensgen als Vertreter derormaligen Deutschnationalen Front.

Die Gründe für das Rücktrittsangebot Dr. Hugenbergs

Berlin, 27. Juni. In politischen Kreisen ist neben der Auflösung der Deutschnationalen Front und dem Austritt des Reichskanzlers zur Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP, das Hauptgesprächsthema gestern abend das Rücktrittsgesuch des Reichsministers Dr. Hugenberg gewesen.

Es wird dazu betont, daß neben dem Vorgehen gegen die deutschnationalen Nebenorganisationen und den von dem Parteivorstand der Deutschnationalen Front gestern nachmittag gefassten Entschluß, diese Partei aufzulösen, in erster Linie aber das Memorandum Dr. Hugenbergs in London und fernerhin die Differenzen mit führenden nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern über Grundfragen der deutschen Wirtschaft den Entschluß Dr. Hugenbergs herbeigeführt hätten. Man weist besonders auf das Zinsproblem hin, das seit Monaten den schärfsten Streitpunkt zwischen Dr. Hugenberg und seiner Umgebung einerseits und den nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern andererseits gebildet habe. Der nationalsozialistische Reichsdauernführer Walter Darré hat diesen Streitpunkt wie folgt charakterisiert:

Dr. Hugenberg handele nach dem Grundgedanken, daß das Kapital eine angemessene Verzinsung finden müsse und daß die Zinsen für das in der Landwirtschaft investierte Kapital deshalb nach diesem Grundgedanken zu messen sei. Darré dagegen stellt in den Vordergrund die Rentabilität der bäuerlichen Wirtschaft und will — von dieser Rentabilität ausgehend — die Höhe der Zinsen bestimmen. Er glaubt, so zu einer günstigeren Gestaltung der Landwirtschaft und zu einer günstigen Einwirkung auf die Gesamtwirtschaft kommen zu können.

Stimmen zum Rücktritt Hugenbergs und der Selbstauflösung der Deutschnationalen Front

Berlin, 28. Juni. Der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Dr. Hugenberg und die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front wird von der gesamten Presse in größter Aufmachung wiedergegeben.

Der „Völkische Beobachter“ sagt, die Führer der Deutschnationalen Front haben mit diesem bedeutungsvollen Beschluß einer Entwicklung Rechnung getragen, die nicht mehr aufzuhalten ist und deren Fortgang zum Besten des deutschen Volkes in immer weiteren Kreisen erkannt wird. Die großzügige Auflösung des Führers zeigt aufs Neue, daß die nationalsozialistische Bewegung die Berufung in sich fühlt, den Neuaufbau des Reiches mit allen Kräften unseres Volkes in Angriff zu nehmen, die guten Willens sind, sich unter der Führung Adolf Hitlers dem großen Ganzen einzuordnen. Einzig und allein das Zentrum steht noch abseits, um sich in unfruchtbarer Verbündnislosigkeit einer Entwicklung zu widersetzen, die bisher alle Widerstände erfolgreich überwinden konnte und weiter überwinden wird.

SS, SA und HJ werden nunmehr für alle Zukunft die einzigen Organisationen sein, die der nationalsozialistische Staat als Träger der politischen Jugend- und Männererziehung kennt.

Es war selbstverständlich, wenn in den Jahren nach der Revolution an verschiedenen Stellen unseres deutschen Vaterlandes der Widerstand gegen die Novemberverräter und ihr unheilvolles Regiment versucht wurde.

Unabhängig voneinander, ohne sich gegenseitig überhaupt zu kennen, standen Männer auf, organisierten Parteien und Verbände zum Kampfe gegen den marxistischen Staat.

Sie alle haben ohne Zweifel das Beste gewollt. Allein, wenn Deutschland gerettet werden sollte, dann konnte das nur durch eine Bewegung geschehen, und nicht durch 30. Die Zukunft unseres Volkes hängt nicht davon ab, wieviele Verbände für diese Zukunft eintreten, sondern davon, ob es gelingt, das Wollen der Vielen einem einzigen Willen unterzuordnen und damit in einer Bewegung schlagkräftig zusammenzufassen.

So wie die deutsche Reichswehr einst gezwungen war, trotz aller Verdienste der einzelnen Freikorps diese zu besei-

tigen, um dem deutschen Volke wieder eine einzige Armee zu geben, so war die nationalsozialistische Bewegung nicht minder gezwungen, ohne Rücksicht auf Verdienst oder Nichtverdienst die zahllosen Bünde, Vereine und Verbände zu befeitigen, um dem deutschen Volk endlich eine einzige einheitliche Organisation seines politischen Willens aufzubauen.

Zahlreiche beste Deutsche haben diese Aufgabe nicht verstanden und viele andere wollten sie nicht begreifen. Heute ist der Sinn und damit die Notwendigkeit dieses ungeheuren Kampfes für jeden klar, der unser Volk liebt und an seine Zukunft glaubt.

So mußten wir in den zurückliegenden Tagen zahlreiche Verbände einfach aus diesen Erwägungen heraus zerbrechen und so werden wir auch das Entstehen jedes neuen Verbandes, der wieder nur die alte Zersplitterung fortsetzen würde, verhindern. Die Unabänderlichkeit dieses Entschlusses legt uns aber die Pflicht auf, gerecht zu sein. Wir wollen daher als Deutsche und Nationalsozialisten ehrlich den Unterschied erkennen, der zwischen anderen Verbänden und dem Stahlhelm bestand. Wir wollen zugeben, daß sich in diesem, als dem Bund der deutschen Frontsoldaten, Hunderttausende deutscher Männer zusammenschlossen, die damit dem System entzogen wurden. In der Stunde der Wende des deutschen Schicksals aber bekannte sich der Erste Bundesführer zur nationalsoz. Revolution.

Nunmehr hat dieser auch die letzte Konsequenz aus der geschichtlichen Entwicklung gezogen und verfügt, daß abgesehen vom Traditionsverband der alten Frontsoldaten der gesamte Jungstahlhelm in die SA, der Scharnhorstbund in die SS, eingegliedert und mir unterstellt werden.

Meine SA-Führer und SA-Kameraden! Dieser Entschluß wird einst in der deutschen Geschichte als sehr seltener Beweis für ein wirklich großherziges, nationales Denken gemertet werden. Was sonst vielleicht nach jahrelangen Irrungen und langen Kämpfen, die wiederum deutsche Kraft verbraucht hätten, gelungen wäre, ist durch die einflussvolle Tat eines Mannes, der seit dem 30. Jan. in treuer Verbundenheit neben mir im Kabinett sitzt, entschieden worden. Der weitere Befehl, daß der verbleibende Traditionsverband der alten Frontkämpfer künftig keine andere Parteizugehörigkeit anerkennen würde als die zur nationalsozialistischen Bewegung, gibt mir endlich die Möglichkeit, das Verbot der Mitgliedschaft unsererseits aufzuheben. Angesichts dieser großen Entwicklung drängt es mich, zuerst Euch, meinen alten Kampfkameraden der Partei, der SA und der SS, aus übervollem Herzen zu danken für die grenzenlose Treue, die ihr mir in guten und schlimmen Tagen so viele Jahre hindurch gehalten habt. Eurer Standhaftigkeit ist dies in erster Linie zuzuschreiben. Ihr seid erst die fanatischen Kämpfer gewesen gegen das alte System und ihr seid heute die unerfütterliche Garde der nationalsozialistischen Revolution.

Zum zweiten aber will ich nunmehr auch denen danken, die aus freiem Willen den sicherlich nicht leichten Entschluß des Verzichtes auf ihre Selbständigkeit im Interesse der höheren Gemeinschaft ausgesprochen haben.

Ich begrüße damit zum ersten Mal die nunmehr in unseren Reihen mitmarschierenden Kameraden des Jungstahlhelms. Ich befehle daher auch vom heutigen Tage an sämtliche Führer, SA- und SS-Männern, die in unsere Gemeinschaft eingetretenen Männer des Stahlhelms als Kameraden aufzunehmen und damit einzuschließen in den ewigen Bund, der uns umfaßt und nie gebrochen werden soll. Was immer auch die Vergangenheit an Erinnerung birgt, für mich und für Euch gilt nur die große Zukunft, der wir uns verpflichtet haben.

Wenn es uns gelang, im Laufe vieler Jahre Millionen ehemaliger Marxisten zu bekehren, zu uns zu führen und in unsere Reihen aufzunehmen, so muß und wird es uns erst recht möglich sein, nationale Männer, die aus einem anderen Lager kommen, um uns die Hand zum Bund zu reichen, als Freunde und Kameraden aufzunehmen.

Ich erwarte daher von jedem Nationalsozialisten, daß er die Größe dieser historischen Entwicklung erkennt und durch sein eigenes Verhalten mithilft, die Reueingekommenen in kürzester Frist aufs innigste mit uns zu verschmelzen.

SA-, SS- und St.-Männer! Unsere herrliche nationalsozialistische Bewegung und unser deutsches Volk Siegen!

München, den 26. 6. 1933.

gez.: Adolf Hitler.

Nadolny fordert Fortsetzung der Abrüstungskonferenz

Genf, 27. Juni. Vortragsredner Nadolny hatte Dienstagmorgen Besprechungen mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson und dem englischen Vertreter Unterstaatssekretär Eden. Henderson teilte in der Unterredung mit Nadolny mit, daß es ihm nicht gelungen sei, bis jetzt für die Vorbereitung der zweiten Sitzung des englischen Konventionenentwurfes die in Aussicht genommenen Verhandlungen zu führen. Er sehe nicht, wie genauwärtig die Arbeiten des Hauptauschusses mit Erfolg weitergeführt werden könnten und er sei infolgedessen für eine Vertagung der Konferenz bis nach der Völkerbundversammlung im Herbst. Einen ähnlichen Standpunkt nahm der englische Vertreter Eden gegenüber Vortragsredner Nadolny ein. Auch er vertrat die Auffassung, daß man Henderson noch Zeit geben müsse, um die zweite Sitzung des englischen Konventionenentwurfes vorzubereiten.

Demgegenüber betonte der deutsche Delegationsführer sowohl Eden als Henderson gegenüber, daß die Arbeiten der Konferenz fortgesetzt werden müßten und daß kein Anlaß zur Vertagung vorhanden sei. Eventuell könne Henderson die notwendigen Besprechungen so hier in Genf führen.

Die Vormittagsbesprechungen haben deutlich ergeben, daß auf englischer Seite der Wunsch besteht, zu vertagen und daß Hen-

derison geneigt ist, sich diesem Wunsche zu fügen. Die französische Delegation hat eine abwartende Haltung eingenommen, jedoch weiß man, daß auch Frankreich aus durchsichtigen Gründen für die Vertagung ist. Es muß nunmehr abgewartet werden, ob man im erweiterten Präsidium zu einer Lösung der Schwierigkeiten kommt. Vortragsredner Nadolny wird in dieser Sitzung noch eine Besprechung mit dem Vertreter Italiens und den Vereinigten Staaten haben. Es besteht der Eindruck, daß Italien gleichfalls für eine sofortige Fortsetzung der Arbeiten eintreten will.

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober

Genf, 27. Juni. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat Dienstag nachmittag beschlossen, eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober ds. Js. zu empfehlen. Außer Deutschland hat sich niemand gegen diesen Vorschlag gewandt. Der Hauptauschuss wird bereits am nächsten Donnerstag zu der vorgeschlagenen Vertagung Beschluß fassen.

Der Protest Nadolnys

Genf, 27. Juni. In der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz, in der eine Vertagung der Konferenz bis Mitte Oktober vorgeschlagen wurde, trat Vortragsredner Nadolny in einer längeren Rede diesem Vorschlage entgegen. Die Tatsache, daß die Konferenz in Aussicht genommenen privaten Besprechungen nicht zum Ziel geführt hätten, sei kein Grund, nun vollständig die Arbeiten abzubrechen. Gerade jetzt müsse man versuchen, auf dem Konferenzwege das Ziel der allgemeinen Abrüstung zu erreichen. Vortragsredner Nadolny wandte sich auf das entschiedenste gegen den Vorschlag, den Entschlüssen über die Abrüstung erneut aus dem Wege zu gehen, und stellte fest, daß die öffentliche Meinung die Vertagung der Arbeiten außerordentlich pessimistisch aufnehmen und zu der Auffassung kommen müsse, daß der Enderfolg der Abrüstungskonferenz in Frage gestellt sei. Nadolny schloß seine Ausführungen mit der Frage an Henderson, ob dieser positive Zusicherungen habe, daß die bisher gescheiterten Besprechungen mit den in Frage kommenden Mächten nun auch wirklich in der Zwischenzeit zustande kommen werden. Henderson erwiderte, daß er solche Zusicherungen befinde und daß auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und der Kleinen Entente ihm entsprechende Zusicherungen gegeben hätten.

Auch Staatspartei aus den Parlamenten ausgeschlossen

Berlin, 27. Juni. Wie das DöD-Büro meldet, ist gemäß dem Wortlaut der preussischen Ausführungsbestimmungen zu dem Betätigungsverbot auch die Frage der weiteren Wirkungslosigkeit für die staatsparteilichen Abgeordneten in den Parlamenten aufgetaucht. In den Ausführungsbestimmungen heißt es, daß unter dem dem Verbot der weiteren Betätigung in den Parlamenten betroffenen Personkreis alle Mitglieder des Reichstages, des Landtages, des Staatsrates fallen die selbst Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind, oder die auf Grund von Wahlvorschlüssen der sozialdemokratischen Partei gewählt worden sind. Die staatsparteilichen Mitglieder im Reichstag und preussischen Landtag sind nun gemäß dem Wahlabkommen zwischen Staatspartei und SPD, totschlüssig auf sozialdemokratischen Listen in die Parlamente gewählt worden. Der Präsident des preussischen Landtages, Justizminister Kerst, hat daher angeordnet, daß die gegen die sozialdemokratischen preussischen Abgeordneten durchgeführten Maßnahmen auch gegen die staatsparteilichen Mitglieder des Hauses anzuwenden sind. Die drei staatsparteilichen Abgeordneten im preussischen Landtag, der frühere Handelsminister Dr. Schreiber und die Abgeordnete Rulicke und Frau Professor Hartwig, haben infolgedessen die Mitteilung erhalten, daß sie ihre Abgeordnetenansprüche zurückzugeben haben, keine Plätze mehr bekommen, und daß ihnen der Zutritt zum Landtaggebäude verboten ist. Es ist anzunehmen, daß in dieser Weise das Betätigungsverbot auch auf die fünf staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dietrich-Baden, Dr. Heuß, Landohl, Lemmer und Dr. Moser-Württemberg ausgedehnt werden wird. Dagegen dürfte noch nicht geklärt sein, ob auch eine Vermögensbeschlagnahme bei der Deutschen Staatspartei erfolgen kann, da ja die grundlegende Verordnung über das Betätigungsverbot lediglich von einem Verbot gegen die SPD, spricht.

Bekämpfung des Wiesmathertums

Berlin, 27. Juni. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern Göring an die nachgeordneten Behörden seines Amtes folgenden Runderlaß gerichtet:

„Es ist in letzter Zeit verhältnismäßig beobachtet worden, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Unterhaltung mit anderen Personen Redensarten verwenden, die geeignet sind, Unzufriedenheit über die von der nationalen Regierung getroffenen Maßnahmen zu erzeugen und Misstrauen zu sät. Es handelt sich um Personen, die man mit dem Ausdruck „Wiesmacher“ treffend kennzeichnen kann. Ich bitte sämtliche Beamten, Angestellten und Arbeiter darauf hinzuwirken, daß künftig in solchen Methoden eine Fortsetzung der marxistischen Däse erblidet wird und Wiesmacher daher als verkappte Marxisten angesehen werden, die sich auf diese Weise noch immer im marxistischen Sinne betätigen. Ich bitte ferner sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter, denen Personaldienstaufsichtspflichten obliegen auf solche Fälle zu achten und mit die betreffenden Personen unerbittlich nachhaft zu machen. Ein Unterlassen dieser Anzeigen werde ich als eine betonte Solidaritätserklärung mit diesen Wählern und Wegeren betrachten.“

Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat Juli

Dr. Schachts Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern

Teilzahlung der Zinsen

London, 27. Juni. Mit den Vertretern der langfristigen Auslandsgläubiger Deutschlands fand eine weitere Aussprache statt. Dr. Schacht hat sich damit einverstanden erklärt, daß verfügbare Devisen während der nächsten sechs Monate für die Teilzahlung eines Teiles an Zinsenkoupons jeder deutschen Anleihe benutzt werden sollen, welche zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember fällig sind.

Die Nationalisierung der Auszahlung wird noch vor dem 1. Juli von der Reichsbank bekanntgegeben werden. Es ist zu hoffen, daß nach dem Ablauf der sechs Monate wieder die volle Zahlung aufgenommen werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, so wird eine neue Zusammenkunft zwischen Vertretern der Reichsbank und Vertretern der Gläubiger stattfinden. Die vor dem 1. Juli zu erwartende Ankündigung wird auch die besondere Position der Dawes- und Younganleihe betreffen.

Die Vertreter der Gläubiger waren nicht in der Lage, die Grundzüge zu akzeptieren, die in dem Memorandum vom 9. Juni festgelegt sind, nämlich insofern die Zahlungen an die Konversionskasse in Reichsmark die Schuldner von ihrer Verpflichtung entledigen sollten. Dr. Schacht wies darauf hin, daß diese Frage nicht in sein Bereich gehöre. Es wurde beschlossen, einen besonderen Unterausschuss zu bilden, der Anfang nächster Woche Dr. Schacht in Berlin treffen soll.

Konferenz der Zentralbanken

der europäischen Goldstandardländer

London, 27. Juni. In der Konferenzhalle fand wie Neuter vernimmt, eine wichtige Geheimkunft der Zentralbanken der europäischen Goldstandardländer statt. Nach den Entwicklungen der Londoner Devisenbörse waren um Mitternacht Aufforderungen zu dieser Zusammenkunft an Vertreter der Niederlande, der Schweiz, Frankreich und Deutschland gelangt worden. Auf der Konferenz wurde die Lage der Goldwährungsänder Eurosos erörtert, mit besonderer Bezugnahme auf die kürzlichen Entwicklungen europäischer Goldwährungen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß keine Rede davon sein dürfte, daß irgend eines der oben genannten Länder vom Goldstandard abgehe. Weiter wurde angeregt, daß der französische Vertreter an Macdonald herantreten solle, um ihn dringend aufzufordern, sich nachdrücklich gegen ein weiteres Abgehen vom Goldstandard auszusprechen, das den britischen Handel in Europa ernstlich beeinträchtigen würde.

Reichskabinett verabschiedet den Reichetat

Berlin, 27. Juni. Das Reichskabinett trat Dienstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der insbesondere der Reichshaushaltplan für 1933/34 verabschiedet wurde. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich ausgeglichen. Für das Vierteljahr vom 1. April bis zum 30. Juni 1933 war der Etat des Rechnungsjahres 1932 verlängert worden, da die nationale Regierung noch zu kurze Zeit im Amte war, um einen neuen Haushaltsplan restlos vorzubereiten.

Innere Mission unter kommissarischer Führung

Berlin, 27. Juni. Das neuernannte Kommissariat für innere Mission bringt folgende Ausführungen zur Veröffentlichung: „Der Herr Bevollmächtigte des Reichszentralorgans für die Angelegenheit der evangelischen Kirche und der Herr Kommissar für sämtliche evangelischen Landeskirchen Preußens haben uns zu kommissarischer Bevollmächtigung für den Zentralauschuss für die innere Mission und die ihm angeschlossenen Verbände und Anstalten ernannt. Der inneren Mission erwachsen im neuen Deutschland schwerwiegende neue Aufgaben. Wir fordern darum alle dem Zentralauschuss für innere Mission angeschlossenen Stellen der inneren Mission (Ausschüsse, Vereine, Verbände, Anstalten und dergleichen) auf, unter unserer Führung ihren evangelischen Dienst im Volk mit Ernst und Freudigkeit zu tun. Die Geschäfte werden bis zur kommenden Neuordnung in bisheriger Weise weitergeführt. Wir sind uns der schweren Verantwortung, die uns auferlegt ist, vollbewußt. Wir werden unseren Auftrag erfüllen als Treuhänder unseres Herzens Jesu Christi.“

gez. Thiemel, gez. Schirmacher.

Abnahmefahrt des Gorch Fock

Kiel, 26. Juni. Die Abnahmefahrt des neuen Segelschiffes der Reichsmarine „Gorch Fock“, die am Montag bei gutem Segelwetter in der Kieler Bucht vor sich ging, ist in jeder Beziehung sehr befriedigend verlaufen. Das Schiff ist daher mit einer kurzen Feier, bei der der künftige Kommandant des Schiffes, Kapitän zur See Remis, eine vom Rundfunk übertragene Ansprache gehalten hat, in Dienst gestellt worden. Unmittelbar darauf wird „Gorch Fock“ mit der Stammbesatzung zur ersten Fahrt unter der Reichsmarineflagge in See gehen.

Neues vom Tage

Staatssekretär Reichner fährt zum Reichspräsidenten

Berlin, 27. Juni. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist Staatssekretär Reichner Dienstag abend zum Vortrag beim Reichspräsidenten nach Weidau abgefahren. Am kommenden Donnerstag, den 29. Juni, wird der Reichspräsident auf seinem Stammhof in Wiesbaden britischen Vortragsredner Sir Horace Kumbold in Abschiedsaudienz empfangen. Wenn in den letzten Tagen erneut Gerüchte über einen schlechten Gesundheitszustand des Reichspräsidenten aufgetaucht sind, so dürfte die Tatsache, daß der Reichspräsident seine Arbeit in keiner Weise unterbricht, der beste Beweis für das Gegenteil sein.



Rücktritt des bayerischen Wirtschaftsministers
 München, 27. Juni. Der bayerische Wirtschaftsminister Graf von **N a d t - J s n y** ist zurückgetreten. Die Geschäfte des Ministeriums führt zunächst der bayerische Ministerpräsident **Siebert** weiter.

Der ehemalige evangelische Oberkirchenrat Berlin klagt beim Staatsgerichtshof

Leipzig, 27. Juni. Der des Amtes entbundene ehemalige Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der bekannten vom preussischen Kultusminister einstimmig beschlossenen Anordnungen gegenüber der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingebracht.

Aushebung einer kommunikativen Nachrichtenzentrale

Düsseldorf, 27. Juni. Wie wir erfahren, gelang es heute einer Zentrale der Niederrheinischen KPD, und des Niederrheinischen kommunistischen Nachrichtendienstes auf die Spur zu kommen. Der größte Teil der Mitglieder dieses Dienstes wurde verhaftet.

„Der Deutsche“

als Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 27. Juni. Wie der Zeitungsdiensl erklärt, wird die Tageszeitung „Der Deutsche“ ab 1. Juli als Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront unter der Herausgeberschaft des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. A. D. erscheinen.

Weitere Uebertritte aus der DAVB zur NSDAP in Bayern

München, 27. Juni. Der deutschnationalen Staatssekretär Stöcker hat am Aufnahme in die NSDAP nachgelacht. Die Vorstandskasse des Bundes des gewerblichen Mittelstandes in Bayern hat vor einigen Tagen einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Mitglieder des Deutschnationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes in Bayern in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei übersuleiten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Juni 1933.

Jugendfürsorge. Auf Veranlassung der Hitlerjugend, Bann Württemberg, sollen erholungsbedürftige Stadtkinder hinaus aufs Land gebracht werden, wo sie ihre Ferien in reiner Luft und kräftiger Ernährung zubringen. Es gibt nun Familien zu finden, die bereit und geeignet sind, einen oder zwei Buben oder Mädchen zwischen 8 und 16 Jahren während den Ferien kostenlos aufzunehmen. Die Kinder sind versichert, so daß den Pflegeeltern keine weiteren Verpflichtungen erwachsen können. Die Fürsorge ist dringend, da es um die Gesundheit unserer Jugend geht. Diejenigen Eltern, welche bereit sind, Ferienkinder aufzunehmen, werden gebeten, dies sofort dem Bürgermeisteramt oder dem Ortsgruppenleiter der NSDAP mitzuteilen und dabei anzugeben, wieviel Knaben oder Mädchen gewünscht werden. Da die Ferien vor der Türe stehen, ist Eile nötig.

Kraftposten zwischen Altensteig und Freudenstadt. Vom 2. Juli 1933 bis 29. August 1933 werden Sonntags und Dienstags zwischen Altensteig und Freudenstadt Kraftposten zu folgenden Zeiten ausgeführt: Altensteig ab 13.10, Pfalzgrafenweiler ab 13.40, Nach ab 14.07, Freudenstadt ab 14.20 Uhr, Freudenstadt ab 22.00, Dornstetten Bf. ab 22.26, Pfalzgrafenweiler ab 23.00, Altensteig an 23.20 Uhr (siehe Sommerfahrplan 1933).

Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung. Von der Handwerkskammer Keutlingen wird uns geschrieben: Wir sehen uns veranlaßt, auf das Gesetz zur Aenderung der Steuergutscheinverordnung vom 7. April 1933 nochmals hinzuweisen. Nach § 2 dieses Gesetzes haben für das 2. Kalenderjahr 1933 diejenigen Arbeitgeber einen Anspruch auf Steuergutscheine, welche für das 1. Kalenderjahr 1933 Steuergutscheine erhalten haben. Der Anspruch auf Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung im 2. Kalenderjahr 1933 steht höchstens in dem Betrage zu, der im 1. Kalenderjahr 1933 gewährt wurde. Wenn also ein Arbeitgeber im 2. Kalenderjahr 1933 für seinen mehrbeschäftigten Arbeitnehmer den Betrag von 700 RM. in Gutscheinen erhalten würde, im 1. Kalenderjahr 1933 jedoch nur fünf Arbeitnehmer mehr beschäftigte = 500 RM. gutschheinfähiger Betrag, so erhält der betreffende Arbeitgeber für das zweite Vierteljahr höchstens 500 RM. Steuergutscheine. Für eine Mehrbeschäftigung, die nach dem 30. Juni 1933 stattfindet, werden keine Steuergutscheine mehr gewährt. Die Anträge auf Erhalt der Steuergutscheine sind im Laufe des Monats Juli bei den Finanzämtern zu stellen.

Wart, 27. Juni. (Von der Warter Höhe.) Wochenlang schon wartet drümen im Waldtälechen unser Bad auf die Gäste. Doch statt der heißen Sommertage und blauem Sonnenhimmel taunen fast täglich Regengüsse auf die Badebetten. Ausflügler und Gäste sind nur in geringer Zahl sichtbar. Das Barometer wurde täglich von Duhenden von Fingern behämmert und die Wetterfahnen mit kritischen Augen beinahe weggegußt; — nicht nur von Fremden, auch der Bauer schaut sehnsüchtig nach gut Wetter aus. Draußen auf den Wiesen liegt braun und tristes das gemähte Heugras. Die Quellen rieseln überall an den Hängen und über die Wiesen und bei der Betrachtung des Baugartens kommen die Schüttelreime zur Geltung:

„Hoffe nicht auf Rosenlegen
 im Garten bei dem Sögenregen
 solange die Sommer Sonnenwendung
 nicht wird zur Sommerwonnensendung.“

Doch die Sonne wird wieder siegreich durchdringen. Dann wird in der Sonnenscheibe ein neuer richtiger Bräunnen zu sehen. Ein Stück unterhalb des Schwimmbades an der Wiesenbachstraße nach Bernold ist ein uralter Quell, der „Schreiberbrunnen“ wieder erkundet. Derselbe war vor Jahrhunderten schon geküßt und geküßt. Wegen seines klaren, nie verfliegenden Sprudels war er damals, so berichten alte Urkunden, mit dem Aberglauben einer ihm innewohnenden Heilkraft verbunden. Lange Jahre ist er heilend verachtet und kaum beachtet zu Tal geflossen. Nun haben ihn freiwillige Arbeitskräfte und die Schüler von Wart wieder zu Tage gefördert, eingefaßt und mit einer Tafel gekennzeichnet:

Schreiberbrunn.
 „Wer aus dem Brunnlein trinkt,
 wird jung und nimmer alt.“

Unser neuer Roman, mit dem wir heute beginnen, betitelt sich:

„Das Erbe des Henning Rotacker“

von Walter Erbse.

Eine echt deutsche Erzählung aus dem Dreißigjährigen Krieg. Ein Roman um Heimat und Scholle, wie er überzeugender und wichtiger nicht geschildert werden kann. Er wird sicher wieder den Beifall unserer verehrten Leserinnen und Leser finden.

Wart, 27. Juni. (Sonnenwendfest.) Auch in unserer Gemeinde erlebten wir die Erhebung der Jugend an dem ihr geweihten Festtag der Sommer Sonnenwende. Nach dem Gottesdienst marschieren die Schüler auf den Turnplatz und führten dort mit großem Eifer die vorgezeichneten sportlichen Leistungsämpfe durch. Jeder Schüler erhielt von der Gemeinde zur Erinnerung ein Bild des Reichskanzlers Hitler. Am Abend zog Jungvolk, Schüler und die ganze Einwohnerschaft im großen Fackelzug auf die Warter Höhe. Bei mächtig flammenden Feuer fand hier die Weihestunde der Sonnenwende statt. Schülergelenge, Chöre des Sängerkundes, Feuerprünche und Ansprachen von Hauptlehrer Reich und Bürgermeister Stüppelmeier Hartmann brachten den tiefen Sinn des Sonnenwendfestes zum Ausdruck. Trotz des einsetzenden Regengusses leuchteten ringum auf den Höhen die Feuer. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier ihren würdigen Abschluß.

Horb, 27. Juni. (Vom Heuberg zurück.) In der letzten Zeit kam eine Anzahl von Schutzhäftlingen nach mehrmonatigem Heuberg-Aufenthalt in die Heimat zurück. Am Samstag wurden Mehgermeister Liedmann (Horb) und Flachsnermeister Eign (Horb) freigelassen. Einige Tage früher schon war Leichert (Nenburg) zurückgekommen. Außerdem befinden sich seit kurzem wieder in Freiheit Ege (Cutting), Haupt (Kerzingen), Teufel (Wasingen) und Herforn (Heldorf). Im Konzentrationslager befinden sich zurzeit noch acht Leute aus dem Horber Oberamt.

Oberndorf a. N., 27. Juni. (Zurückgetreten.) Der Stadtvorstand von Oberndorf, Bürgermeister Bayer, hat, um den Weg für eine Umbelegung freizumachen, sein hiesiges Amt zur Verfügung gestellt. Er wurde seinem Wunsch entsprechend beurlaubt. Die laufenden Geschäfte übernimmt einstweilen Stadtpfleger Gotthardt.

Stuttgart, 27. Juni. (Ausstellung „Die Deutsche Saar.“) Reichstatthalter Murr hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft über die Ausstellung „Die Deutsche Saar“ Stuttgart 1933 zu übernehmen. Diese vaterländische Schau wird die Mutterverbände der Saarbevölkerung mit dem deutschen Volke und ebenso die kulturelle, geschichtliche und wirtschaftliche Verknüpfung der Saarbevölkerung mit Deutschland zur Anschauung bringen. Mit dem Aufbau der in viele Gruppen gegliederten Ausstellung wurde in den Ausstellungshallen am Gewerbehalleplatz bereits begonnen. Eröffnet wird die Ausstellung am 1. Juli.

Haupttreffer der Deutschen Turnfestlotterie. Bei der Ziehung der deutschen Turnfestlotterie, die im Bürgermuseum ihren Anfang nahm, wurde bereits in der ersten Viertelstunde der Haupttreffer gezogen. Der Hauptgewinn von 15 000 RM. fiel auf die Losnummer 558 534.

Böblingen, 27. Juni. (Taufe des 500. Klemm-Flugzeugs.) In den Klemm-Flugzeugwerken in Berlin wurde das 500. Klemm-Leichtflugzeug gestartet. Dieses Ereignis bildete den Anlaß zu einer schlichten Zeremonie. Vom Führer des neuen Bogels aus sprach der Schöpfer des Leichtflugzeuges und Gründer der Werke, Direktor Klemm. Im Auftrag des würt. Wirtschaftsministeriums überbrachte Ministerialdirektor Staiger die Glückwünsche für das 500. Flugzeug. Von seinem Schöpfer selbst geleitet erhob sich dann der „Schwabensturm“ stolz in die Lüfte.

Kirchentellinsfurt, O. A. Tübingen, 27. Juni. (Motorradunglück.) Am Montag fuhr der 26 Jahre alte Strider Wehmeister Eugen Weber und der 26 Jahre alte Strider Friedrich Sulz von Gabel auf einem Motorrad das Redartal abwärts. Bei der Biegung an der Schönbuschhöhe stürzte das Motorrad über die Böschung hinunter auf einen Reizposten des Drahtzaunes. Ein nachfolgendes Auto entpedte das Unglück. Beide wurden in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht, wo Eugen Weber den Verletzungen erliegen ist.

Niederhohingen, O. A. Ulm, 27. Juni. (Ein Mädchen in Schutzhäft.) Hier wurde ein Mädchen, das beleidigende Ausdrücke gegenüber dem Reichskanzler gebraucht hat, in Schutzhäft genommen.

Ellwangen, 27. Juni. (In Schutzhäft — Vorzensur.) Die „Sp. und Jagtzeitung“, das Zentrumsorgan in Ellwangen, ist in der Nacht zum Sonntag durch die SS. Ellwangen befehligt worden, auch wurden der Geschäftsführer Mäule und der Chefredakteur Dr. Koller, die sich nach Stuttgart begeben hatten, von der politischen Polizei in Schutzhäft genommen. Anlaß zu diesem von den zuständigen Bezirksstellen gebilligten Maßnahmen gab ein Aufruf des Verlages, in dem der Werbung der nat.-soz. Nationalzeitung in einer Weise entgegengetreten wurde, daß sich die Nationalsozialisten provoziert fühlten. Ueber das Blatt wurde die Vorzensur verhängt.

Ulm, 27. Juni. (Verhaftet.) Der frühere marxistische Gewerkschaftssekretär Max Denker, sowie der Bauarbeiterverbandssekretär Wilhelm Ketter sind in Schutzhäft genommen worden. Die Verhaftung Kettters erfolgte wegen Verächtlichmachung der Führer der NSD. in einem öffentlichen Lokal. Wie der Kreisbetriebsstellenleiter der NSD. Bauer mitteilt, hat sich Gewerkschaftssekretär Denker als Verführer und Verräter an der Arbeiterkassette entpuppt. Dies kam besonders bei der Kassenrevision des Metallarbeiterheims zum Ausdruck. Innerhalb drei Jahre hat er das Heim mit einer Schuldenlast von 52 000 RM. belastet.

Besuch Dr. Gobbels in Stuttgart

Stuttgart. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Gobbels, trifft Mittwoch vormittag zu einem kurzen Besuch in Stuttgart ein. Der Besuch trägt zwar keinen hochpolitischen Charakter, gleichwohl ist es das erste Mal, daß Dr. Gobbels in amtlicher Eigenschaft als Reichsminister in die schwäbische Landeshauptstadt kommt. Wir begrüßen in dem Herrn Reichsminister Dr. Gobbels eine der markantesten Führerpersönlichkeiten des neuen Deutschlands. Sein Werk als Gauleiter des Gauess Berlin der NSDAP ist es in erster Linie, daß Zug um Zug, in jähem, unerbittlichem Kampfe die Reichshauptstadt für den Nationalsozialismus erobert wurde. Ueber den Bezirk der Reichshauptstadt hinaus trugen seine überaus großen Fähigkeiten auf dem Gebiete der Organisation und Propaganda wesentlich mit dazu bei, die Bewegung Adolf Hitlers zum Siege zu führen und der nationalsozialistischen Revolution zum Durchbruch zu verhelfen. So schreibt der Staatsanzeiger.

Reichsminister Dr. Gobbels wird bei seinem Besuch in Stuttgart zunächst den Süddeutschen Rundfunk besichtigen und im Anschluß in engerem Kreise Rundfunkfragen besprechen. Nach kurzem Zusammensein mit dem Würt. Staatsministerium wird Dr. Gobbels interne Besprechungen mit den Dienststellen der nationalsozialistischen Bewegung führen. Im Anschluß an einen Empfang der württembergischen Presse, der am Nachmittag stattfindet, wird Dr. Gobbels Stuttgart wieder verlassen.

Reichstatthalter Murr im Rundfunk

Stuttgart, 27. Juni. Der Süddeutsche Rundfunk veranstaltete am Montag nachmittag eine kurze Schulfunksendung über den württembergischen Reichstatthalter Wilhelm Murr. Die Sendung war ein interessantes Hörbild aus dem Leben und Wirken des württembergischen Reichstatthalters und seiner Mitkämpfer und zugleich aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung in Württemberg, von ihren kleinsten Anfängen bis zu ihrem Siege. Zum Schluß ergriß Reichstatthalter Murr selbst das Wort und führte den mitförenden Buben und Mädels die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution vor Augen. Es wird der nationalsozialistischen Regierung gelingen, euren Vätern und Brüdern Arbeit und auch Brot und Kleidung zu geben. Es ist nicht schön, wenn Familienmitglieder untereinander streiten, auch die Angehörigen eines Volkes dürfen sich nicht gegenseitig bekämpfen. Das Kind des Arbeiters ist ebenso zu achten wie das des hohen Beamten. Ob ihr evangelisch oder katholisch getauft seid, ihr müßt wissen, daß ihr deutsche Kinder seid. Ihr dürft nicht vergessen, daß für eure Zukunft große Opfer gebracht wurden. Diese Opfer verpflichten euch zu um so größerer Liebe zur Heimat. Daher muß euer Wahlversprechen sein: „Deutschland über alles in der Welt.“ Mit dem Deutschland- und Horb-Wesellied schloß die Uebertragung.

Die Organisation im gewerblichen Mittelstand

Auf Grund verschiedener Anfragen sieht sich der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes zu folgender Erklärung veranlaßt:

Im nationalsozialistisch-berufshändlichen Staat wird den Gewerbetreibenden, Handwerkern, wie überhaupt sämtlichen Unternehmern die Mitgliedschaft zu ihrer jeweiligen Berufsorganisation zur Pflicht gemacht werden. Da in den Reihen des Einzelhandels von Württemberg und Hohenzollern immer noch die Unklarheit darüber besteht, welchem Verband sich die Einzelhändler der verschiedenen Branchen anzuschließen haben, wird darauf hingewiesen, daß z. B. die Einkaufsgenossenschaften sämtlicher Branchen nicht die Mitgliedschaft zum Berufsstande bedeuten.

Die Arbeitsgemeinschaft des würt. Einzelhandels, Stuttgart, Gymnasiumstraße 14 ist als die einzige Spitzenorganisation des würt. Einzelhandels anerkannt.

Die Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in folgende Fachgruppen: 1. Einzelhandel mit Lebens- und Genussmittel (Kleinfel). 2. Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen und Textilien. 3. Einzelhandel mit Hausbedarf. 4. Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandel. 5. Technik und Mechanik. 6. Einzelhandel mit Gegenständen für Körper- und Gesundheitspflege. 7. Sonstiger Fach-einzelhandel. Mittelständliche Gemischtwarengeschäfte, sowie der kreditgebende Einzelhandel zählen zur Gruppe 7 (sonstiger Fach-einzelhandel). Die Beitrittserklärungen können von sämtlichen Einzelhändlern aller Branchen an die Arbeitsgemeinschaft des würt. Einzelhandels gerichtet werden, welche diese Beitrittserklärungen den einzelnen Landesfachverbänden übermitteln wird.

Da laut Verfügung des Reichsstandes des Deutschen Handels vom 4. Mai 1933 der Pflichtzusammenschluß des Einzelhandels angeordnet ist, hat nunmehr jeder Einzelhändler seinen Beitritt der Arbeitsgemeinschaft des würt. Einzelhandels, Stuttgart-R., Gymnasiumstraße 14 a. zu erklären.

Das Handwerk ist wirtschaftlich organisiert in den Innungen, welche wiederum im Lande in Fachverbänden der einzelnen Handwerkszweige zusammengefaßt sind. In Zweifelsfällen wende man sich an die Handwerkskammer oder an den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, welcher jedoch, was hiezu besonders betont wird, nicht die wirtschaftliche, sondern die politische Organisation des gewerblichen Mittelstandes verkörpert.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Württembergs und Hohenzollerns.

42 000 Bauparier an Reichsminister

Der Landesverband Süddeutschland der Bauparier der Gemeinschaft der Freunde und Vorkü der Rechtsanwalts Dr. Höring (Stuttgart) hat einstimmig beschlossen, folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister, den Reichswirtschaftsminister und den Reichsarbeitsminister zu richten:

„Die in Stuttgart tagende Jahresversammlung des Landesverbandes Süddeutschland der Bauparier der Gemeinschaft der Freunde Württemberg Ludwigsburg der 42 000 deutsche Bauparierfamilien angeschlossen sind hat durch den Vortrag des Vorstandsmitglieds Dr. Schwan Kenntnis erhalten von den unermüdlchen, auf Jahre zurückreichenden Bemühungen der Gemeinschaft der Freunde, eine Förderung der arbeitsschaffenden Bauparier-Eigenheimbewegung zu erlangen. Die Verammlung bedauert, daß alle bisherigen Anstrengungen nicht zum Ziele führten. Sie begrüßt die jetzt geistaltene Möglichkeit der Einlösung der Bauparier in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung; sie richtet deshalb an den Herrn Reichsminister die eindringliche Bitte, diese Form der Arbeitsbeschaffung, die mehr als jede andere zugleich die Gründung und fittliche Erneuerung von Familie und Volk zu fördern geeignet ist, nunmehr mit möglicher Beschleunigung zu verwirklichen.“



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Als Separatist entlarvt. In einer Gerichtsverhandlung wurde der Mainzer Kaufmann Morgs durch Zeugenaussagen und das Beweismaterial als Separatist entlarvt. Es stellte sich heraus, daß Morgs in Frankfurt Waffen gekauft und an Mainzer Separatisten weiterverkauft hatte. Am Freitag fand in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung statt, bei der aber nichts mehr gefunden wurde. Morgs war bereits verschwunden und nicht mehr aufzufinden.

Ein drittes Opfer. Der bei dem Köpenicker Feuerüberfall auf SA-Leute schwer verletzte SA-Mann Klein ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der bei dem ruflosen Ueberfall getöteten SA-Leute auf drei.

Handel und Verkehr

Börse

Berliner Börsenbericht vom 27. Juni. Obwohl es der Börse, mit Ausnahme der Festigkeit der internationalen Effekten- und Warenmärkte an besonderen Anregungen fehlte, zeigte sich die freundliche Stimmung weiter fort. Im Verlaufe war die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich, man konnte Abweichungen bis zu 0,5 Prozent nach beiden Seiten feststellen. Stärker vernachlässigt lag der Rentenmarkt, an dem man von Liquidationsoperationen gegen Aktien sprach. Die Kurse für Tagesgeld waren im Verlaufe der Börse doch etwas auf 4,36 bis 4,35 Prozent an.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Juni. Weizen märk. 198 bis 188, Roggen märk. 151-153, Futur- und Industriegerte 160 bis 168, Hafer märk. 136-141, Weizenmehl 22,50-26,75, Roggenmehl 20,80-22,75, Weizenkleie 9,60-9,75, Roggenkleie 9,30 bis 9,50, Viktoriarbden 24-29,50, kleine Speiseerbden 20-22, Futurerbden 13,50-15 RM. Allmeine Tendenz: stetig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Juni. Zutrieb: 22 Ochsen, 61 Bullen, 217 Jungbullen, 208 Kühe, 340 Jungrinder, 1240 Kälber, 2681 Schweine Unverkauft: 2 Ochsen, 17 Jungbullen, 5 Kühe, 10 Jungrinder, 100 Schweine. Ochsen: ausgem. 27-30, vollfl. 23-25, fl. 22-23. Bullen: ausgem. 27-28, vollfl. 24-25, fl. 22-23. Kühe: ausgem. 23-26, vollfl. 18-21, fl. 15-16, ger. 10 bis 12. Jungrinder: ausgem. 29-31, vollfl. 26-28, fl. 23-24. Kälber: feinste Mast- und Saugt 39-42 (37-41), mittl. 32-37 (30-38), ger. 26-30 (25-29). Schweine: über 300 Pfd. 35-36 (36), von 240-300 Pfd. 35-37 (34), von 200-240 Pfd. 35-37 (36-38), von 160-200 Pfd. 35-38 (35-37), von 120-160 und unter 120 Pfd. 34-35. Sauen 27-30 RM. Verkauf: Großvieh mähln: Kälber mähln; Schweine langsam.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Juni. Zutrieb: 134 Ochsen, 116 Bullen, 234 Kühe, 451 Färsen, 709 Kälber, 33 Saue.

Altensteig-Stadt

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des Innenministeriums ist den Angehörigen der „Esenke Bibelforsch.“ und der Neapoltischen Sekte verboten worden, Personen, die nicht Mitglieder dieser Vereinnamungen sind, zur Verbreitung ihrer Druckschriften oder der Erörterung ihrer Lehren aufzufuchen. Es ist also jede Werbetätigkeit dieser Seiten bei Nacht und Tag verboten. Die Einwohnerschaft wird ersucht, vorkommende Ueber-tretungen unmissverständlich anzuzeigen.

Bürgermeisteramt.

Nationaler Hilfsdienst Stuttgart Arbeitslager Altensteig.

Zum Abschluß der Halbjahresbilanz bitte ich
jämliche Rechnungen
bis spätestens 1. Juli 1933 an mich einzureichen.

Lagerführer: Kapp.

Für die Einmachzeit!

empfehlen wir:

- Bestel, Mein Einmachbuch R.M. 1.80
- Birke, Neuzeitliches Einkochen R.M. 1.80
- Hahn, Einmachen der Früchte im Haushalt R.M. 1.35
- Hahn, Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat R.M. 3.60
- Hahn, So ist Obst und Gemüse einzumachen R.M. —.90
- Martin, Obst- u. Gemüseverwertungsübchen R.M. 1.20
- Schneider, Einmachen der Gemüse R.M. —.70
- Alles aus Früchten, 90 Rezepte für Obstspeisen, Fruchtuppen usw. R.M. —.60
- Gutes für unterwegs (Bereitung sehr schmackhafter Wanderkost) R.M. —.90
- Bereite mit Opetta in 10 Minut. Narmeladen, Gelees usw. R.M. —.20
- Salzill-Pergamentpapier, pro Rolle R.M. —.10
- Glashaut für Einmachzwecke R.M. —.25

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

2158 Schweine, 55 Schlachtpferde, 60 Arbeitspferde, 7 Stiegen. Preise: Ochsen a 28-31, b 23-27, c 24-26. Bullen a 27-29, b 22-26, c 20-23. Kühe a 22-24, b 18-21, c 14-16, d 11-13. Färsen a 29-32, b 25-27, c 22-24. Kälber b 37-41, c 33-36, d 31-33, e 27-30. Saue b 30-27, Schweine b 36-38, c 37 bis 38,5, d 37-38,5, e 32-34 RM. Preise pro Stück: Arbeitspferde 300-1200, Schlachtpferde 25-110 RM. Marktverkauf: Großvieh ruhig, Ueberhand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

Stuttgarter Wochenmarkt. Riefler Preßlinge wurden zum Obstmarkt gebracht. Für gute und beste Ware wurden nur vereinzelt Brundpreise von mehr als 22-25 Pfd. gefordert; geringere Früchte kosteten 18-20, Walderdbeeren 60-70, Heidelbeeren 35-38, Kirzhen von 15-30, Stachelbeeren 25, grüne 16 bis 18, Himbeeren bis zu 60 Pfd. das Pfund.

Buntes Allerlei

Ein Hörfehler!

Anlässlich des Bezirksfeuerwehrtags telefonierte ein Bernauer Gastwirt, um den Andrang der Wehrmänner besser bewältigen zu können, einem Altensteiger Geschäftsfreund an, er möchte ihm Tische und Schranzen bringen. Und was brachte letzterer? Statt Schranzen verstand er Pfannen und rühte mit eifriger Tätigkeit städtischen Umfangs bei fraglichem Gastwirt an. Inerz großes Staunen und dann herzliches Lachen über dieses Mißverständnis.

Humor

Große Ersparnis. „Aber Ell, schon wieder ein neues Kleid, wo ich Dir gestern gesagt habe, daß mein Gehalt um zehn Prozent gekürzt worden ist?“ — „Ich wollte Dir doch nur sparen helfen, Waldemar — das Kleid war um zwanzig Prozent im Preis herabgesetzt!“

Lebte Nachrichten

Kapitän Erhardt zur NSDAP. übergetreten

Berlin, 27. Juni. Kapitän Erhardt hat seinen Eintritt in die NSDAP. vollzogen und sich mit seinem Verband, der Brigade Erhardt, der SS. unterstellt.

Schwere Explosion auf einem Ober-Schleppdampfer. Glogau, 27. Juni. Auf dem Ober-Schleppdampfer „Annemarie“, von Berlin nach Breslau unterwegs, explodierte in der Nähe von Glogau der Kessel und zerplatzte in zahlreiche Teile. Der Maschinist, der Heizer und die Frau des Kapitäns wurden schwer verletzt. Die Frauen des Maschinisten und des Heizers flogen durch den Luftdruck über Bord. Sie wurden jedoch von der Besatzung der geschleppten Rähne gerettet. Die Schwerverletzten wurden sofort mit Autos in das Glogauer Krankenhaus geschafft. Der Maschinist ist dort gestorben. Das Besin-



Anrzmeldungen der N.S.D.A.P.

Der Besucherandrang auf der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern hat sich in den letzten Wochen in einem Umfange vergrößert, daß die Dienststellen in der ordnungsgemäßen Erledigung ihrer Arbeiten stark behindert sind. Unbestritten steht jedem Parteigenossen der Weg zur Gauleitung frei. Es ist jedoch im Interesse aller gelegen, wenn jeder Besucher sich selbst überlegt, ob sein Vorbringen so wichtig ist, daß er einen Aufschub der von der Gauleitung gegenwärtig zu lösenden schweren Aufgaben rechtfertigt. Die Zuständigkeitsfragen sollten von Besucherseite dabei sorgfältiger wie bisher erwogen werden. Die Gauleitung der NSDAP. ist politisches Landeszentrum der staatsgewordenen Bewegung und darf als solches zweckmäßig nicht mit Dingen belastet werden, die im weiteren Sinne nicht zu seinem Dienstbereich gehören. Kreis- und Ortsgruppenleiter sind durch die Erfahrung schon so geschult, daß ihrerseits schon die Erledigung der meisten Angelegenheiten ohne Mitwirkung der Gauleitung vorgenommen werden kann. Also Dienstweg Ortsgruppe-Kreis einhalten! Jedem, der glaubt, seine Sache auf der Gauleitung vorbringen zu müssen, sei empfohlen, die Sprechstunden normittags 10 bis 12 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr, Samstags nur 9-12 Uhr, genauestens einzuhalten.

den des Heizers und der Frau des Kapitäns ist außerordentlich ernst.

Neue Ueberstimmungsgefahr an der Saale

Berlin, 27. Juni. Wie die „Börsliche Zeitung“ berichtet, ist durch die Regengüsse der letzten Tage an der Saale eine neue Ueberstimmungsgefahr entstanden. Bei den Arbeiten zur Schaffung des neuen Flußbettes bei Ratdorf sah man sich gestern abend gegen 19.00 Uhr zur Verhütung einer neuen Katastrophe gezwungen, vorzeitig die Dämme zu durchstechen, die das neue Saalebett vor dem Wasser schützen. Das bis jetzt geschaffene Saalebett hat eine Länge von 650 m, eine Breite von 25 und eine Tiefe von 4 m. Die Flutung sollte ursprünglich erst am Freitag vorgenommen werden.

Geburten

Baiersbrunn: Pauline Morlok, Bauunternehmens-witwe.
Dietersweiler: Maria Kauter geb. Steiner, 72 Ja.

Wetter für Donnerstag

Im Osten liegt immer noch eine Depression, während sich im Westen ein ausgedehntes Hochdruckgebiet zeigt. Für Donnerstag ist immer noch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Wohltätigkeits-Lotterie

Für die Zwecke des Tierchuhes.

Preis des Doppellooses M. 1.—.

Ziehung am 30. Juni.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

VORANZEIGE

Der Liebling
Willy
Reichert kommt!

Am Donnerstag, den 6. Juli
nach Nagold

Willy Reichert

- macht Sie fröhlich
- macht Sie heiter
- macht Sie lustig
- macht Sie glücklich
- macht Sie lachen
- macht Sie jubeln

Darum merken Sie vor:
Donnerstag, 6. Juli
Löwensaal

Karten im Vorverkauf ab 1. Juli in
Nagold bei G. W. Zaiser; in Alten-
steig bei L. Lauk.
Preise von 80 Pfg. bis Mk. 1.50
Kette Bewirtschaftung

Fankveinsmitglieder und Erwerbslose
Ermäßigung.

Bäcker

Ein sängerer
welcher bereit ist, in Haus-
und Landwirtschaft mitzu-
helfen, kann sofort eintreten
bei

Gustav Frey zur „Sonne“,
Nischelberg.

zur Rücken-Fütterung

gelbe geschälte Hirse
großkörn. Bruch-Reis
von feischer Sendung empfiehlt

Chr. Burghard jr.



hat seine Freude an der
besonderen Limonade:
Apollo-Silber

Sie verehnt den feinen Geschmack
einer guten Limonade mit der Heil-
wirkung des berühmten Mineral-
brunnens. Fragen Sie danach...
überall... Ihrer Gesundheit zuliebe.

M. Hartmann, Mineralwasser- u. Bier-
großhandlung, Altensteig, Tel. 332.

Bringe morgen von 3 Uhr ab

schöne

Unterländer Herzlichen

Brettlinge zum Einmachen

sowie billiges Gemüse

Lächler, Nagold.

Sommerliche

Bierzimmer-

Wohnung

hat sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle des Blattes.

Eitmannsweller.

Ein schönes, starkes

Panfer-

Schwein

hat zu verkaufen

Karl Waibelsch

Chrut und Uchrut

Ein praktisches Heilmittel-

büchlein

von Farrer Joh. Kühnle

Preis M. —.80

ist wieder eingetroffen.

Serner empfehlen wir

Bilderatlas

zu Chrut und Uchrut

Preis M. 1.—

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

